

Verbundkatalog Kalliope

Kraus, O.

Nürnberg, 1931-09-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Humburg, 25. 9. 81.
Alte Oberrealschule.

Sehr geehrter Herr Bonsel!

Ihr Braniburscher Reise-
buch, das Sie mir bei meinem letzten
Aufenthalt in Aumbach schenkten, habe
ich nun fast zu Ende gelesen.

Auders ist die Sprache
als im „Indienfahrt“ oder im „Augenkind“,
nichts weniger nüchtern, aber von der alten
hulswillichen inneren Glut erfüllt. Die
alte Liebe zur Landschaft, zu Bäumen und
Tieren, Sonne und Wind, leuchtet aus
den Zeilen und blitzt auch in den
von Herrn von Düngern bearbeiteten Ab-
schnitten immer wieder auf. Immer wi-
der bewundere ich in Ihren Büchern das

tiefe innere Erlebens, die innere Sehnsucht
und die herrliche Gabe, diesem Er-
leben und Erleben in Worten Gestalt
zu geben. Man taucht hinab in
die Dämmerabgründe des indischen
Dschungels, man erlebt den furchter-
lich bestrickenden Zauber der dravida-
nischen Erde oder den Geist und
die Seele der Geschöpfe in deren Dasein
und innerer Tage. —

Das Verweilen dürfen in Ihnen
kann gar für mich ein unvergessliches
Erlebnis, aber ich konnte Ihnen nur mit
einem Handdruck danken, weil ich
vielen Worten, die in dem Augenblick
des Abschieds das innere Glück zerstören.
Ich danke Ihnen nochmals aus tiefstem
Herzen für Ihre große Güte.

Verzeihen Sie bitte, wenn ich, ohne ge-
nügen zu sein, zu Ihnen kam. Aber
ein unüberstehlicher Drang, der tiefster
Bewunderung und forstetem Erleben
Ihres Daseins entspringt, führt mich
zu Ihnen.

Ich bin Ihnen damals
das Rülw einer Keltin zurück (Fiona
MacLeod - Wind und Woge). Wenn Sie
es noch nicht kannten, so vermühte ich,
daß Sie es mit Interesse aufschließen.
Irgendwann, in irgendeinem Sommer,
daß ich doch mit Ihnen darüber sprechen,
weil gleich der Gedanke eines neuen Be-
rühens mir viel zu kühn erscheint.
Wenn ich aber in den hohen Oberbäumen
wandere, oder an den stillen Tüfern
der Ostsee träume und die, Wesen
der Geschöpfe und ihres Daseins erahne,
da fahre ich wieder neuen Mut an

Ihren Tore anzuklopfen. Ich schreibe
nicht mehr, und sage doch zu Kom-
men. Wenn Ihr ein gutes Wort, das für
Sie jeder Freundling, der Ihre Schwelle
betritt, einen inneren Friede in seinem
Hergen trägt, berührt mich.

Indem ich Ihnen noch ein-
mal meinen tiefsten Dank ausspreche,

verbleibe ich Ihr

sehr ergebener

O. Kraus.

Freundliche Grüße an
Fam. Levin Maj. v. Silbent. —
Die paar beiliegenden Bilder
sind mehr Besondere; ich sende
sie mit, weil ich sie j. T. an jenen
Stürmischen Tage in Ambach auf-
genommen habe. K.